

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 39 (1952)
Heft: 5: Land und Volk von Glarus ; Ziel und Taten des KLVS

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

derwerk. Herr Pfiffner kann mit dem Bewußtsein scheiden, an der richtigen Stelle der richtige Mann gewesen zu sein. Sein künstlerischer Sinn und seine unterrichtliche Gestaltungsfähigkeit kamen in dieser Tätigkeit zur vollen Geltung. Der KLVS spricht ihm für die geleisteten Dienste den besten Dank aus.

In diesem Zusammenhang muß auch noch eines andern Kollegen gedacht werden. Herr Pelagius Keller, Frauenfeld, wurde eine päpstliche Ehrung zuteil. Er hat sie durch sein vorbildliches Wirken voll verdient.

Im Geschäftsverzeichnis der Ausschusssitzungen sind noch eine Reihe weiterer Verhandlungsgegenstände vermerkt, so z. B. der Berufsberaterverband, die Auslandsschweizer Schulen, Schulfilm, Jugendrotkreuz, Vermittlung schweizerischer Lehrkräfte für andere Länder, Einfluß des Sporttotos auf die Jugendlichen u. a. m. Der *Leitende Ausschuß* behandelte seine Geschäfte in 6 Sitzungen, worüber in der »Schweizer Schule« 1951/52 auf den Seiten 187, 374, 485, 549, 782 und 1952/53 Seite 97 Bericht erstattet wurde. Das Zentralkomitee versammelte sich am 29. Mai im Gesellenhaus Wolfbach in Zürich. (Siehe Bericht in diesem Heft.) In einem gedankentiefen Referat sprach der H.H. Dr. Leo Kunz, Rektor der Kant. Lehranstalt St. Michael, Zug, über das »*Zusammenwirken von Lehrerschaft und Kirche*«.

Mit großer Befriedigung sei auch noch der *Jahresversammlung* vom 14./15. Oktober in

St. Gallen gedacht. Der H.H. Prof. Dr. B. Simeon, Chur, umriß in einem geistsprühenden Vortrag »die schulpolitische Situation der Gegenwart«. Die St.-Galler Kollegen bereiteten den Vertretern des KLVS einen sehr herzlichen Empfang, und was die Teilnehmer in das Berufsleben an Anregungen mitnahmen, machte sich in den Sektionen in erfreulicher Weise bemerkbar. (»Schweizer Schule« 1951/52 Seite 417.)

So endet der Jahresbericht wieder beim pulsierenden Leben. Wohl soll der Dank an den LA, das Zentralkomitee, die Sektionsvorstände, an die Freunde und Gönner nicht fehlen, denn er ist wohlverdient, aber im Leben einer Organisation mit so weitgespannten Zielen und so mannigfaltigen Arbeitsmöglichkeiten muß der Blick auf die Zukunft gerichtet sein. Was sie uns bringen wird, wissen wir nicht. Wer aber glaubt, der Zerstörung aller Kulturwerte, wie sie uns der Osten tagtäglich vor Augen führt, könne mit rein menschlichen Bemühungen Einhalt geboten werden, irrt sich. Das Christentum hat die heidnische Barbarei der Römer nicht durch Gewalt besiegt, sondern durch die Kraft der Idee, das beispielhafte Leben der Christen. Solche Menschen formen die Gnadentage der Exerzitionen, die Tage der auf Gott bezogenen Stille und Einkehr. Kein Beruf hat dieses Kraftschöpfen so nötig wie jene, die andere zu seelischer Reife führen müssen. In dieser Überzeugung beginnen wir das neue Werk.

U M S C H A U

KATHOLISCHER LEHRERVEREIN DER SCHWEIZ

Sitzung des Zentralkomitees – Donnerstag, den 29. Mai 1952 – Gesellenhaus Wolfbach, Zürich

*Aus dem Eröffnungswort
des Herrn Zentralpräsidenten Josef Müller, Lehrer,
Flüelen*

Wir tagen in Zürich — wo die Schulen der Stadt und des Kantons für katholische Lehrer, wenn nicht

offiziell, so doch praktisch weithin gesperrt sind. In weiten Kreisen gilt ein katholischer Lehrer als untragbar. Zürich ist eine jener Hochburgen, die in der »neutralen« Schule ihr Alpha und Omega erblicken.

Wir wissen um diese unerfreulichen Dinge seit Jahren. Die Zürcher Katholiken wissen es auch. Darum haben sie gewaltige Opfer auf sich genommen und je eine katholische Mädchen- und Knabensekundarschule gegründet.

Wir zollen unsere hohe Anerkennung den Priestern und Laien, die sich dem katholischen Schulwerk verschrieben haben.

Leider aber handeln auf dem politischen Sektor Tausende von Katholiken nicht grundsätzlich, sondern unkonsequent und verantwortungslos. Viele Väter und Mütter mißkennen ihre Elternrechte und Elternpflichten. Viele Eltern kümmern sich einfach nicht um den Geist in der Schule, weil sie sich bequem mit den gegebenen Verhältnissen abfinden. Wenn man daheim auf dem Familientisch einer nichtkatholischen Zeitung oder Zeitschrift Gastrecht gewährt, wie könnte man da von den gleichen Eltern erwarten, daß sie auf dem Gebiete der Erziehung konsequent handeln und denken würden?

Eine weitere eigenartige Erscheinung beobachten wir aber auch bei andersgläubigen Christen und Eltern. Bei den Wiederwahlen in diesem Frühjahr wurde offenbar, daß vier aktive Kommunisten in den Stadtschulen wirken.

Was die Kommunisten mit den Kindern vorhaben, können wir jeden Tag in den Zeitungen lesen. Trotzdem fand sich in Zürich keine Mehrheit, allen viere die Kinder aus den Händen zu nehmen. Als Argument spielte die Gewissens- und Lehrfreiheit eine Rolle. Für aktive Kommunisten pocht man auf die Gewissensfreiheit, sollte man jedoch bei Katholiken Gegenrecht halten, weiß man nichts von dieser Großzügigkeit.

Zürich steht mit dieser Einstellung nicht allein da. Betrachtet andere Gebiete!

Worte des Gedenkens

Der Herr Zentralpräsident erinnert daran, daß unser Vereinsmitglied Herr Keller Pelagius, Lehrer, Frauenfeld, vom Papste mit der Ordensverleihung Bene Merenti von höchster Stelle für sein langjähriges treues Arbeiten im Dienste der Jugend Anerkennung gefunden hat. Im Namen des KLVS. hat der Zentralpräsident den Geehrten bei diesem Anlasse beglückwünscht und ihm auch für seine große Arbeit zum Nutzen unseres Vereines gedankt.

Entschuldigungen

Anerkennenswerter Gründe wegen entschuldigte eine kleinere Anzahl der Eingeladenen ihr Fernbleiben an der Zentralkomitee - Sitzung vom 29. Mai 1952.

Protokoll

Das Protokoll der Zentralkomitee-Sitzung vom 14. Juni 1951 wird ohne Bemerkung genehmigt.

Tätigkeit des Leitenden Ausschusses

Die Berichterstattung in der »Schweizer Schule« wird gutgeheißen.

Hilfskasse

Der Herr Zentralkassier führt aus, daß dieses Jahr das neugestaltete Unterrichtsheft sehr guten Absatz fand. Es brachte einen ansehnlichen Zuschuß in die Hilfskasse. Leider wird Herr A. Stalder, Personalchef, als Präsident der Hilfskasse zurücktreten, nachdem er 32 Jahre dieses Amt klug verwaltet hat. Der Dank vieler, denen er in Not und schwerer Zeit beigestanden hat, wird ihm zeitlebens bleiben. Auch der KLVS. wird seine Verdienste anzuerkennen wissen.

Reisekarte

Der Verkauf der Reisekarte erfolgte im üblichen Rahmen. Viel zu viel Arbeit verursachen jene Empfänger, welche weder die Bezahlung noch die Rücksendung der Karte vollziehen.

Krankenkasse

Herr Lehrer Engeler, Goldach, berichtet über die Erfolge, die Schwierigkeiten und die rechnerischen Ergebnisse der Institution. Er verweist auf die demnächst in der »Schweizer Schule« darüber erscheinenden Berichte.

»Schweizer Schule«

Der Herr Zentralpräsident eröffnet, daß der Verlagsvertrag zur Erneuerung vorliegt.

Er dankt all jenen, die für die »Schweizer Schule« irgendwie arbeiten.

Herr Prof. Dr. J. Niedermann, Redaktor der »Schweizer Schule«, Immensee, führt u. a. aus:

Die Einleitungsartikel der »Schweizer Schule«, die seit einiger Zeit erscheinen und insbesondere die Geisteshaltung der katholischen Lehrer ansprechen, haben eine große Bedeutung.

Die Sondernummern fanden auch dieses Jahr gute Aufnahme und gute Kritik. Nicht nur im Inlande, auch im Auslande schenkte man der Arbeit von H. H. Prof. Dr. B. Simeon, Chur: »Das Schulwerk der französischen Katholiken« sehr große Aufmerksamkeit. Ebenso einer Reihe anderer Nummern und Arbeiten. Durch beste Leistungen will die Zeitschrift dienen.

Im Anschluß an die Ausführungen anerkennt Herr Universitätsprofessor Dr. E. Montalta die ge-

leistete Arbeit der »Schweizer Schule«. Er unterstreicht die Bedeutung der Zeitschrift für die Behandlung schulpolitischer Fragen in katholischer Schau.

»Mein Freund«

Die diesjährige Auflage konnte wieder glatt abgesetzt werden. Zahlreiche im Urteil kompetente Personen bezeichneten den Kalender als sehr gut.

Patenschaft Meiental

H. H. Prof. Dr. Mühlebach sandte dieses Jahr wieder auf Weihnachten reiche Gaben an die Bevölkerung. Noch fehlt es an Spendern von Schulmaterialien. Im Meiental besteht keine Abgabe dieser Materialien durch die Gemeinde. Jedes Kind muß seine Hefte, Zeichnungsutensilien usw. selber kaufen.

Lehrerexerzitien

Der Kantonalverband Graubünden des KLVS. arbeitet vorbildlich in der Lehrerexerzitienbewegung. Er sorgt in seinem Gebiet dafür, daß turnusgemäß innert fünf Jahren im Gebiete jeder Sektion Exerzitien abgehalten werden. Der KLVS. unterstützt die Exerzitienarbeit und bereitet eine neue Aktion vor.

Tag des guten Willens

Der Herr Zentralpräsident gehört der Kommission dieser Institution an.

Schweizer Schulwandbilderwerk

Nachdem der Vertreter des KLVS., Herr P. Pfiffner, Lehrer, St. Gallen, von dieser Vertretung aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten ist, soll unser Verein von nun an durch den ebenfalls bestausgewiesenen Herrn Lehrer Wyß Otto, Olten, vertreten werden.

Zwyssighaus

Dieses sehr empfehlenswerte Ferienhaus erhofft mit der Vollendung der linksufrigen Vierwaldstättersee-Straße bessere Frequenz. Die Neuordnung des Pachtverhältnisses soll ebenfalls fördernd auf die Belebung des Hauses wirken.

Katholischer Erziehungsverein der Schweiz.

Der vorgenannte Verein erhielt in der Person des H. H. Pfarrers Dr. Metzger, Riehen (Basel), einen neuen Zentralsekretär. Der Verein wird gemeinsam in Zug mit dem KLVS. tagen. Er fördert besonders auch die Lehrerexerzitien.

Ausländische Vereinigungen

Die katholischen Lehrerschaften Österreichs und Deutschlands laden jedesmal zu ihren Tagungen ein.

Unsere Mittel reichen nicht aus, alle diese so interessanten Veranstaltungen zu besuchen.

Weltverband katholischer Pädagogen

Die Veranstaltungen dieses Verbandes in Rom wurden im vergangenen Jahre von zwei Vertretern des KLVS. besucht.

Vereinigung der Absolventen und der Freunde des Heilpädagogischen Institutes der Universität Fryburg

Herr Universitätprofessor Dr. Montalta orientiert über die Ziele der Vereinigung. Der KLVS. ist bereits Kollektivmitglied.

Die Notwendigkeit der Errichtung von Erziehungsberatungsstellen überall im katholischen Schweizerlande, die Wichtigkeit der Heranbildung von tüchtigen Schulpsychologen fordern gebieterisch die Unterstützung des Vereins durch die Mitglieder des KLVS. wann, wo, wie immer es sei.

Baumgartnergesellschaft

Der Herr Zentralpräsident erinnert daran, daß dieser Verein in eine Stiftung umgewandelt wurde, um die Wiedereröffnung des Freien katholischen Lehrerseminars noch besser fördern zu können.

UNESCO

Herr Ignaz Fürst, Bezirkslehrer, Trimbach, berichtet über die UNESCO. Unerfreulich findet er es, daß die Welt-UNESCO durch militant atheistische Professoren eine Weltgeschichte verfassen lassen will. Aber die Bewegung hat ihre Aufgabe und unsere Mitarbeit ist wertvoll wie wichtig und wird auch sehr geschätzt. Für den Kurs in Utrecht wurde von der Schweizer UNESCO-Kommission als unser Vertreter Herr Gewerbelehrer Schätzle von Olten bestimmt.

SJW

Am 8. Juni 1952 wird die Generalversammlung des SJW in Luzern durchgeführt werden und es ist zu hoffen, daß dabei die Wahl unseres Herrn Zentralpräsidenten in den Vorstand erfolgen werde und daß damit das Begehren unserer St. Galler Jahresversammlung von 1951 erfüllt werde. (Inzwischen geschehen. Die Schriftleitung.)

Jahresversammlung in Zug

Die Versammlung wird gemeinsam mit dem katholischen Erziehungsverein und Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz festgesetzt auf Samstag und Sonntag, 5. und 6. Juli 1952, in Zug.

Der Protokollverfasser:

F. G. Arnitz.

KRANKENKASSE DES KATH. LEHRERVEREINS DER SCHWEIZ

JAHRESRECHNUNG 1951

Einnahmen

1. Krankengeldversicherung		
Prämien der Klasse I, 157 Mitglieder	1 631.90	
Prämien der Klasse II, 81 Mitglieder	1 561.55	
Prämien der Klasse III, 229 Mitglieder	9 082.57	
Prämien der Klasse IV, 53 Mitglieder	2 851.05	
Prämien der Klasse V, 67 Mitglieder	4 431.—	19 558.07
2. Krankenpflegeversicherung		
Prämien der 378 männlichen Mitglieder	11 356.70	
Prämien der 169 weiblichen Mitglieder	5 192.50	
Prämien der 120 Kinder	2 261.60	18 810.80
3. Ersatz für Bundesbeitrag		97.80
4. Eintrittsgelder		10.—
5. Eingegangene Prämienrückstände		255.15
6. Vorausbezahlte Prämien für das folgende Jahr		206.65
7. Beiträge des Bundes		
Ordentliche	4 231.—	
Zusätzliche	1 184.50	5 415.50
8. Beiträge der Kantone		
St. Gallen	156.—	
Zürich	19.50	175.50
9. Anteile und Rückerstattungen		
An Krankengelder	41.05	
Selbstbehalte für 1951	8 606.73	
Rückvergütung vom Tub. R. V. Vd.	1 755.70	10 403.48
10. Zinsen, gutgeschriebene		3 766.75
11. Schenkungen		12.—
12. Vortragsaldo der letzten Rechnung, Postcheck		1 436.62
13. Kapitalbezüge		24 312.85
	Total-Einnahmen	<u>84 461.17</u>

Ausgaben

1. Krankengelder		
Klasse I, ohne Wochenbett	1 519.—	
für Wochenbett	674.—	2 193.—
Klasse II		726.—
Klasse III		4 912.—
Klasse IV		1 175.—
Klasse V		1 284.—
2. Krankenpflegekosten		
für die Männer		12 833.95
für die Frauen	8 817.80	
für die Frauen, Wochenbett	1 534.55	10 352.35
für die Kinder		2 779.35
		25 965.65
3. Selbstbehalt der Krankenpflegekosten		8 606.73
4. Krankenpflege für Tuberkulose		
für Männer, Krankengeld	720.—	
Pflegekosten	1 186.75	1 906.75
für Frauen		36.30
für Kinder		569.30
		2 512.35
		Übertrag

Übertrag

5. Stillgelder		160.—
6. Verwaltung		
Personelle Kosten	3 152.—	
Materielle Kosten	830.77	3 982.77
7. Rückversicherungs-Prämien		
Krankengeldversicherung	1 145.10	
Krankenpflegeversicherung	1 383.—	2 528.10
8. Beiträge an die Zentralkasse für 1950		51.25
	Total	<u>54 096.85</u>
9. Kapitalanlagen		
Gutgeschriebene Zinsen	3 766.75	
Andere	26 500.—	30 266.75
10. Vortragssaldo am Ende des Jahres, Postcheck		97.57
	Total-Ausgaben	<u>84 461.17</u>

Bilanz per 31. Dezember 1951

Aktiven

1. Postcheck-Saldo	97.57
2. Prämienrückstände 197.55 gewertet	197.55
3. Guthaben bei Banken	
Spar- und Depositenhefte laut Verzeichnis	9 477.55
4. Guthaben bei der Tuberkulose-Rückversicherung	1 882.35
5. Werttitel und sonstige Kapitalanlagen laut Verzeichnis	117 000.—
	Total der Aktiven
	<u>128 655.02</u>

Passiven

1. Unbezahlte Rechnungen von Ärzten etc.	291.—
2. Vorausbezahlte Beiträge	206.65
3. Konto-Korrent-Schulden bei Banken	2 402.—
4. Rückstellung für ausstehende Versicherungs-Kosten	100.—
	Total der Passiven
	<u>2 999.65</u>
	Reinvermögen
	125 655.37

Vermögensänderung im Rechnungsjahr 1951

Reinvermögen am Ende des Betriebsjahres	125 655.37
Reinvermögen am Ende des Vorjahres	118 829.47
Vermehrung im Betriebsjahr 1951	<u>6 825.90</u>

Der Kassier: A. Engeler.

BERICHT ÜBER DAS BETRIEBSJAHR 1951 DER KRANKENKASSE DES KATH. LEHRERVEREINS DER SCHWEIZ

43. Jahresbericht, erstattet auf der Jahresversammlung vom 5./6. Juli 1952 in Zug

Mit einer Grippewelle hat das Jahr 1951 begonnen. Die Aussichten waren nicht gut. Nun hat das Jahr besser abgeschlossen als erwartet. Der Gesundheitszustand der Mitglieder war besser als im Vorjahre. Es wurden bedeutend weniger Krankenscheine verlangt.

Krankenscheine:

	1950	pro Schein	1951	pro Schein
Taggeld	140	114.—	123	89.50
Krankenpflege	472	49.76	323	85.90
Total	<u>612</u>	<u>62.57</u>	<u>446</u>	<u>86.90</u>
Scheine in % der Mitgliederzahl	85,7%		60,3%	

Der Bundesrat gab eine neue Verordnung über die Tuberkuloseversicherung heraus. Sie bringt im wesentlichen folgende Verbesserungen:

1. Tuberkulosegefährdung und Tuberkuloseverdacht sind der Tuberkulose gleichgestellt im Anspruch auf Kassaleistungen.
2. Der tägliche Kurbeitrag wurde auf mindestens Fr. 4.— für Kinder und Fr. 6.— für Erwachsene erhöht.

Unsere Kasse kann diese Verbesserungen ohne Prämienerrhöhung tragen.

Im übrigen sind unsere Statuten gleichgeblieben.

Die Kommission, in der gleichen Zusammensetzung wie im Vorjahre, erledigte ihre Geschäfte in zwei längeren Sitzungen und in vielen kurzen Besprechungen. Die Jahresversammlung hatte lediglich die statutarischen Geschäfte zu erledigen.

Mitgliederbestand:

	Männer	Frauen	Kinder	Total
Dezember 1950	438	173	103	714
Dezember 1951	442	177	120	739
in %	59,8%	24%	16,2%	100%
Zuwachs	4	4	17	25

In den einzelnen Versicherungszweigen zeigt sich das übliche Bild. Mit Rückschlägen schließen die Krankenpflegeversicherung, die Frauen- und Kinderabteilung ab, während die Taggeldversicherung und die Männerabteilung mit ihren Vorschlägen die Defizite beinahe ausgleichen. Zusammen mit dem Bundesbeitrag und dem Zinsertrag unseres Vermögens ergibt sich dennoch ein Jahresvorschlag von Fr. 6825.90, während Leistungen und Bezüge der Mitglieder mit minus Fr. 399.13 beinahe ausgeglichen sind.

Krankengeldversicherung:

	Männer	Frauen	Total
Prämien	17 926.17	1 631.90	19 558.07
Bezüge	8 817.—	2 193.—	11 010.—
Unterschied	+ 9 109.17	— 561.10	+ 8 548.07

Krankenpflegeversicherung:

	Männer	Frauen	Kinder	Total
Prämien	11 356.70	5 192.50	2 261.60	18 810.80
Bezüge	14 020.70	10 388.65	3 348.65	27 758.—
Unterschied	— 2 664.—	— 5 196.15	— 1 087.05	— 8 947.20

Total beider Versicherungszweige:

	Männer	Frauen	Kinder	Total
Prämien	29 282.87	6 824.40	2 261.60	38 368.87
Bezüge	22 837.70	12 581.65	3 348.65	38 768.—
Unterschied	+ 6 445.17	— 5 757.25	— 1 087.05	— 399.13
pro Kopf	+ 14.58	— 32.52	— 9.05	— —.54
davon für Wochenbett .		— 8.66		

Spitalkostenzusatzversicherung:

Viele Kassen haben diesen Zweig eingeführt. Für uns ist diese Zusatzversicherung weniger aktuell, weil wir auch in der Privatabteilung eines Spitals 75% der Arztkosten tragen. Das vom Bundesamt erlassene Reglement enthält im wesentlichen folgende Bestimmungen:

1. Die Zusatzversicherung ist freiwillig, Karenzzeit 3 Monate.
 2. Sie hat sich selbst zu tragen; die Prämien werden auf Grund des Vorjahresergebnisses festgesetzt. Auf breiter Basis ergibt sich pro Fr. 1.— zusätzliches Taggeld eine zusätzliche Jahresprämie von ca. Fr. 3.60.
 3. Der Austritt aus der Zusatzversicherung kann auf Ende jeden Monats erfolgen.
- Interessenten für diese Zusatzversicherung wollen sich schriftlich beim Präsidenten oder Kassier melden.

Deckung:

Das Kassavermögen beträgt nun Fr. 125 655.37, pro Kopf Fr. 170.—. Das ist Deckung für drei Jahresausgaben. Die Kasse steht nach wie vor auf fester Grundlage.

Jahresleistung:

Fr. 38 928.— sind an kranke Kollegen ausbezahlt worden. Damit hat die Kasse ihre soziale Aufgabe auch im Jahre 1951 erfüllt.

Verbesserung der Kassaleistungen:

Wir können nun auf eine Reihe von positiven Jahresabschlüssen zurückblicken. Dies erlaubt nun, neben großzügiger Statuteninterpretation zugunsten der Patienten konkrete Verbesserungen ins Auge zu fassen. In der Krankenpflege haben Prämien und Arztrechnung mit der Teuerung Schritt gehalten. In der Taggeldversicherung dagegen sind nur die Prämien gestiegen, das Taggeld ist gleichgeblieben. Eine Verbesserung hat also in erster Linie dort anzusetzen. Die Kommission unterbreitet der Jahresversammlung den Vorschlag:

1. Es sei das Taggeld mit Wirkung ab 1. Januar 1953 in allen Klassen um 10% zu erhöhen. Diese Erhöhung soll Gültigkeit haben, solange unsere Jahresrechnungen positiv abschließen.
2. Der Beitrag an die Hebammenkosten gemäß Art. 36 sei von Fr. 40.— auf Fr. 60.— zu erhöhen. Diese Verbesserung sei ab 1. Januar 1953 und unabhängig vom Jahresergebnis zu gewähren.

Dank:

Wohl wenige Kassen sind in der Lage, im heutigen Zeitpunkt Verbesserungen vorschlagen zu können. Diese erfreuliche Tatsache gründet sich auf die Treue unserer Mitglieder und auf ihre vorbildliche Einstellung der Kasse gegenüber. Weitere Verbesserungen würden möglich, wenn durch Zuwachs neuer Mitglieder der Altersdurchschnitt gesenkt werden könnte. Wir rufen alle Mitglieder auf, in ihrem persönlichen Bekanntenkreis für unsere Kasse zu werben und uns junge Mitglieder zuzuführen.

St. Gallen, im Mai 1952.

Der Präsident:
Paul Eigenmann.

REVISORENBERICHT

über das Rechnungsjahr 1951 der Krankenkasse des katholischen Lehrervereins der Schweiz.

In üblicher Weise haben wir die Jahresrechnung unserer Krankenkasse geprüft. Dabei stellten wir fest, daß die Buchhaltung einwandfrei geführt wurde. Die zahlreichen Belege sind lückenlos vorhanden, die Vermögenswerte ausgewiesen und mündelsicher angelegt. Kassier Alfons Engeler waltet seines Amtes immer wieder mit vorbildlicher Hingabe und Sachkenntnis.

Die korrekt geführten Protokolle des Aktuars Gebhard Heuberger geben Aufschluß über die gewissenhafte Arbeit unserer Kommission unter der umsichtigen Leitung des Präsidenten Paul Eigenmann.

Die Mitglieder unserer Krankenkasse dürfen sich freuen, daß die Jahresrechnung 1951 wieder mit einem prächtigen Vorschlag von Fr. 6825.90 abschließt. Die von der Kommission im Jahresbericht des Präsidenten vorgeschlagenen Verbesserungen der Kassaleistungen sind vorsichtig abgewogen, von der Kasse ohne Risiko tragbar und für unsere Mitglieder sehr zu begrüßen.

Für die kommende Jahreshauptversammlung stellen wir die Anträge:

1. Die Jahresrechnung der Krankenkasse des kath. Lehrervereins der Schweiz pro 1951 sei zu genehmigen und dem Kassier Décharge zu erteilen.

2. Dem Präsidenten, Kassier und Aktuar sei für ihre pflichtgetreue Arbeit der verdiente Dank auszusprechen.

St. Gallen, den 18. Mai 1952.

Die Rechnungsrevisoren:
J. Eugster.
J. Joller.

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

SCHWYZ. Sektion March. In der Einsendung (Nr. 3 vom 1. Juni 1952) haben wir nach der Darstellung des Schulrates Galgenen »in unsachlicher Art und Weise darauf aufmerksam gemacht, daß in Galgenen die Lehrer schlechter besoldet seien als in den übrigen Gemeinden der äußern Bezirke«. Ob wir unsachlich gewesen sind, möge der Leser nach den folgenden Ausführungen selber beurteilen:

In den Jahren 1949—50 wurde in allen Gemeinden der erwähnten Bezirke die Grundbesoldung (in klarer Erkenntnis, daß unsere Besoldungen im